



REGIONAL

APPENZELL, ST.GALLEN, THURGAU

Ausgabe 2/2024, WWF Regiobüro AR/AI-SG-TG, Merkurstrasse 2, 9001 St.Gallen, 071 221 72 30, regiobuero@wwfost.ch, wwfost.ch

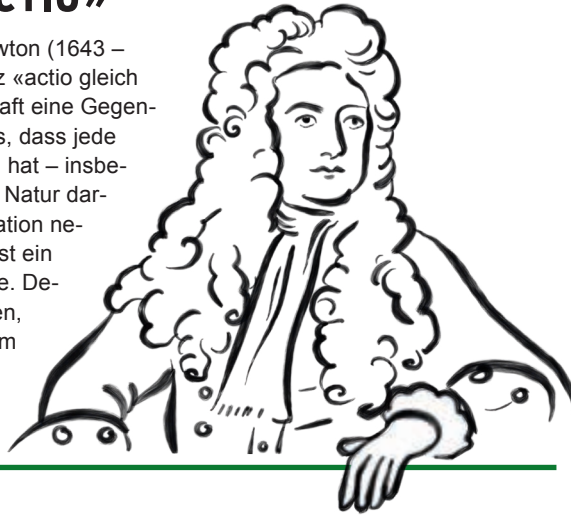
*Kraftwerk Papierei mit Ausleitkanal
beim Maschinenhaus.*

WASSERKRAFTWERK-SANIERUNGEN MIT MEHRWERTEN FÜR DIE NATUR

In einer von Strom abhängigen Welt ist das Entwickeln nachhaltiger Lösungen eine Herausforderung. Während die Energiegewinnung voranschreitet, darf indessen ein respektvoller Umgang mit der Natur und Bundesgesetzen nicht vernachlässigt werden. Die Geschichte zweier Wasserkraftwerke zeigt, dass mehr Strom erzeugt und gleichzeitig die Natur gefördert werden kann.

ISAAC NEWTONS ERBE: «ACTIO GLEICH REACTIO»

Der englische Naturforscher Isaac Newton (1643 – 1727) prägte das physikalische Gesetz «actio gleich reactio», gemäss welchem auf jede Kraft eine Gegenkraft wirkt. Frei übersetzt bedeutet dies, dass jede menschliche Handlung Konsequenzen hat – insbesondere, wenn sie einen Eingriff in die Natur darstellt. Die Abmilderung oder Kompensation negativer Auswirkungen auf die Umwelt ist ein zentrales Anliegen der Schutzverbände. Deren frühzeitiges Einbinden in Planungen, bei welchen die Maximierung von Strom nicht um jeden Preis im Vordergrund steht, führt oft zu ökologisch und ökonomisch sinnvollen Lösungen.



weltverbänden: «Dies war möglich, weil die Projektleitung im Vorfeld eng mit Umweltverbänden zusammengearbeitet und Lösungen betreffend Stromproduktionssteigerung und Erhalt der Umwelt gefunden hat», erklärt Adriano Tramèr, Leiter Geschäftsbereiche Produktion und Energielösungen bei der SAK. Die Produktionsanlage wurde vereinfacht und effizienter gestaltet. Um das gesamte Gefälle energetisch optimal zu nutzen, wurden zudem die einst komplexen fünf Maschinengebäude und acht -gruppen auf eine Zentrale mit zwei Maschinengruppen reduziert.

Bahn frei für Fische

Trotz Produktionssteigerung um 20 Prozent sind die Mehrwerte für die Natur beim Wasserkraftwerk Schils beachtlich, erläutert Urs Arnold, Abteilungsleiter Wasserkraft des Kantons St.Gallen. Technische Umbauten an den Wasserfassungen ermöglichen nun eine freie Fischwanderung. Die höheren Restwassermengen erfüllen die gewässerschutzrechtlichen Bestimmungen und schaffen stromauf und stromab Zugang zu Laichgründen. Es wurden Fischwanderhindernisse beseitigt, wodurch inzwischen über acht Flusskilometer, inklusive verschiede-

Wasserkraftwerk Schils: mehr Strom und mehr Ökologie

Das über 100-jährige Wasserkraftwerk Schils in Flums erlebte eine kontinuierliche Weiterentwicklung. 2014 übernahmen die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke SAK die komplizierte Anlage und setzten ein umfangreiches Modernisierungsprojekt in Gang. Nach vier Jahren Bauzeit und einer Investiti-

on von 37 Millionen Franken konnte die Anlage 2021 mit einer gesteigerten Stromproduktion von jährlich 20 Prozent auf 48,5 Gigawattstunden in Betrieb genommen werden. Als drittgrösstes Wasserkraftwerk im Kanton St.Gallen versorgt es mittlerweile 11'200 Haushalte. Ein positives Beispiel, wie Stromproduktion und Gewässerschutz Hand in Hand gehen können – und müssen.

Die Projektleitung betont die konstruktive Zusammenarbeit mit den Um-



Abbruch der alten Wasserfassung beim Kraftwerk Schils.



Kraftwerk Schils mit neuer Wasserfassung, für Fische und Sedimente passierbar.

dener Seitenbäche und das nationale «Auenschutzgebiet Schilssand», vernetzt sind. Das Erneuerungsprojekt verminderte ausserdem die negativen Auswirkungen der durch die Stromproduktion verursachten Pegelanstiege und Rückgänge (Schwall/Sunk).

WWF-Gewässerexperte Dani Heusser ergänzt: «Ist eine grosse, alte Anlage vorhanden, sind die Optimierungsoptionen besser als bei kleinen Anlagen, die auf der grünen Wiese geplant werden. Geholfen haben sicher auch der Druck bezüglich Erfüllung der gewässerschutzrechtlichen Bestimmungen sowie der gegenseitige Respekt der Akteure. Vielfach werden Dialoge geführt, aber erst durch besagten Respekt und selbstverständliche Einhaltung der Bundesvorschriften sind tragfähige Lösungen möglich.»

Kraftwerk Papieri: Die Rückkehr des Lachses vorbereiten

Seit 1864 nutzt das Kraftwerk Papieri bei Bischofszell das Gefälle der Thur und hat im Besitz der Koch Generalunternehmen AG zahlreiche Anpassungen erlebt. Die 2020 durchgeführte Modernisierung mit fünf neuen Turbinen soll nun Strom für 1200 Haushalte

liefern. Die Natur bleibt dabei im Fokus; die Kraftwerkbesitzer haben sich verpflichtet, bis 2025 die freie Fischwanderung und den Fischschutz zu gewährleisten. Die Restwassermengen werden erhöht und das 7 m hohe Stauwehr sowie das Maschinenhaus fischpassierbar gemacht. Revitalisierungen der beiden nationalen Auengebiete «Ghöggerhütte» und «Unteres Ghögg» sind in Planung, wobei die Kraftwerksbetreiber ihren Beitrag leisten.

Herausforderung Kosteneffizienz

Trotz konstruktiver Zusammenarbeit während des mehrjährigen Konzessionsprozesses ist das Kraftwerk-Papieri-Projekt aufgrund von Sparzwängen gefährdet. Die im Dezember 2022 festgelegten Projektziele wurden von den Kraftwerksbetreibern und Schutzverbänden in einer Vereinbarung verankert, und das zur Vorprüfung eingereichte Bau- und Konzessionsgesuch entsprach sowohl den Zielen als auch den Erwartungen der kantonalen Verwaltung. Das Ende 2023 aufgelegte Konzessionsgesuch wich jedoch markant von der Vereinbarung ab, was die Schutzverbände zur Rechtsmittelergreifung nötigte.

Zu einem früheren Zeitpunkt war für die Bundesbehörde der Fischaufstieg beim Maschinenhaus zwingend. Im aktuellen, mangelhaften Konzessionsprojekt wird jedoch auf die Herstellung der Fischgängigkeit beim Maschinenhaus verzichtet, da die Bundesumweltbehörde dies plötzlich nicht mehr als notwendig erachtet. Ein solch wetterähnlicher Meinungsumschwung überrascht, zumal Experten bekräftigen, dass Fische immer der stärksten Lockströmung folgen – und diese wird genau beim Maschinenhaus erzeugt. Ein Verzicht auf den dortigen Fischaufstieg würde dazu führen, dass aufsteigende Fische unterhalb des Wehrs in einer Sackgasse landen.

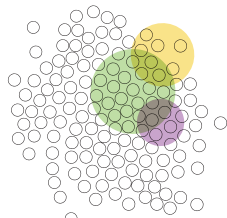
Aus fachlicher Sicht ist die Haltung der Bundesbehörde nicht nachvollziehbar; der Sparzwang scheint hinter dieser Positionsänderung zu stecken. Gewässerfachleuten ist bewusst, dass die Bundesgelder für die schweizweite Wiederherstellung der freien Fischwanderung bis 2030 nicht ausreichen. Die Entwicklungen samt Kehrtwenden beim Kraftwerk Papieri illustrieren das Spannungsfeld zwischen Politik und Fachwissen sowie die Fragilität gemeinsam entwickelter Lösungen. Fortsetzung folgt.

Lukas Indermaur

Beratung · Planung · Ausführung

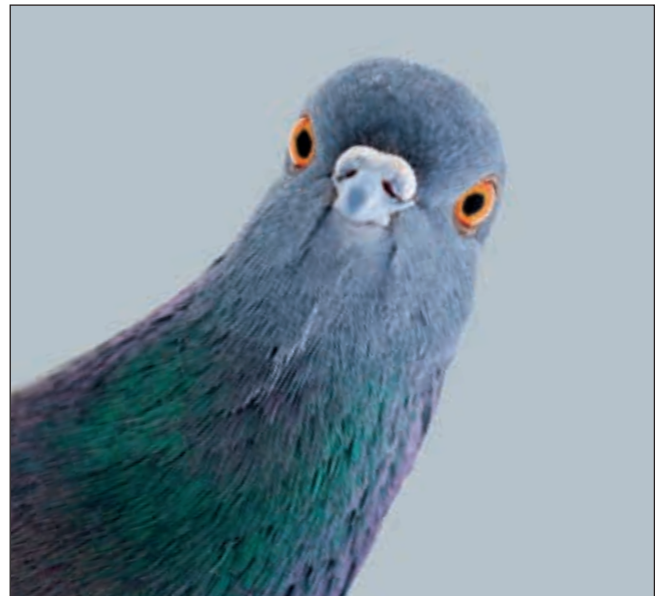


Patrick Reck GmbH
Industriestrasse 12 · 9445 Rebstein · Tel. 079 455 62 20
info@pr-naturgarten.ch · www.pr-naturgarten.ch



WILDBLUMEN
gmbh

Wildblumen gmbh
Industriestrasse 12 · 9445 Rebstein
Tel. 079 461 46 77
info@wildblumen.info
www.wildblumen.info



Strassentaube verehrt und verpönt

Sonderausstellung bis 20. Oktober 2024
Naturmuseum Thurgau, Frauenfeld
Di-Fr 14-17 Uhr, Sa-So 13-17 Uhr
naturmuseum.tg.ch

Foto: Adobe Stock

Thurgau



**WALTER
ZOO**
FASZINIEREN, BILDEN,
SCHÜTZEN

Unvergessliche Einblicke in die Tierwelt

Lassen Sie sich von verschiedenen Tierarten faszinieren: Löwen, Schimpansen, Flamingos, Tiger, Zebras, Kleine Pandas, Papageien und viele mehr.

walterzoo.ch

KURZ GESAGT



JÄGERINNEN DER NACHT IM WALTER ZOO

Am 25. August 2024 erwarten wir euch am Naturschutztag im Walterzoo in Gosau/SG mit einem spannenden WWF-Stand zu unseren einheimischen Fledermäusen. Taucht mit uns in die faszinierende Welt dieser nachtaktiven Tiere ein und erfahrt, wie und wo sie leben. Ob Gross, ob Klein, es gibt für alle ein spannendes Programm.

Bei schlechtem Wetter wird der Naturschutztag auf den 1. September 2024 verschoben.



DER WWF AM BIOMARKT

Der Ostschweizer Biomarkt in Weinfelden feiert dieses Jahr Jubiläum. Am 31. August 2024 findet der Markt zum 20. Mal statt, wie gewohnt auf dem Areal des Pestalozzi Schulhauses. Schlendere über den Markt, stöbere durch das spannende Angebot, lass dich von Musik und leckerem Essen begeistern und mach einen Stopp am Stand des WWF Thurgau.

www.biomarkt-ostschweiz.ch

NEOPHYTENKONTROLLEUR:IN GESUCHT!

Wer sucht, der findet – garantiert: Drüsiges Springkraut und Goldrute. Unterstütze uns als Neophyten-Kontrollleur:in und komm mit uns in den Wald. Während ca. drei Halbtagen durchstreifst du den Steineggwald, kontrollierst das zugeteilte Gebiet und meldest und das Vorkommen.

Jetzt anmelden unter:

www.wwfost.ch/aktivwerden





Das Jena-Experiment beweist: Flächen mit grosser Artenvielfalt speichern mehr CO₂ und Wasser, trocknen weniger schnell aus und beherbergen mehr Insekten und Bodenlebewesen.

DER VERLUST EINER EINZIGEN ART SCHÄDIGT DAS SYSTEM

Untersuchungen zeigen, dass Biodiversität nicht nur für unsere Nahrungsmittelsicherheit, sondern auch für die Bodenstabilität, die Bindung von CO₂ und andere wirtschaftlich messbare Faktoren von Bedeutung ist. Dies beweist ein Langzeitexperiment in Jena.

«Wir dachten, alles ist zerstört, doch die artenreichen Flächen haben sich schnell erholt.» Auf Youtube zeigt sich die wissenschaftliche Koordinatorin des sogenannten Jena-Experiments, Anne Eberling, noch immer überrascht, wenn sie an den Spätsommer 2013 zurückdenkt.

Weltweit grösstes Experiment

Das 2002 auf 10 ha Grasland gestartete Experiment war damals bereits seit elf Jahren am Laufen. Der Boden ist in 600 Experimentierflächen unterteilt; Bedingungen, Klima und Wasserzugänglichkeit sind überall gleich. Bezüglich Untersuchung der Biodiversität ist es eines der weltweit grössten Langzeitprojekte. Es geht um die Frage, unter welchen Be-

dingungen Biodiversität entsteht. Die sowohl bewusst feuchten als auch künstlich trockenen Flächen variieren von der Monokultur bis zum Wildwuchs und beherbergen 60 verschiedene Arten.

Massive Unterschiede bei natürlichen Funktionen

Der Befund der 600 Flächen im Vergleich: je mehr Arten auf einer Fläche, desto dynamischer die Biodiversität. Auch in der Erde sind massive Unterschiede feststellbar. Bei biodiversen Flächen besteht eine erhöhte Fähigkeit, CO₂ zu speichern. Zudem nimmt die Produktion der Biomasse zu, der Boden wird gesünder und seine Wasserspeicherfähigkeit vergrössert sich, was ihn vor Austrocknung sowie die Umgebung vor Erosion schützt. Da hier mehr Insekten und Bodentiere leben, verbessert sich auch die Bodenqualität. Sie ist reicher an Mikroorganismen, Erdinsekten und Würmern; die Wurzeln wachsen besser, die Pflanzen sind gesünder. Unerwünschte

*Tja, meine Damen und Herren
das Meer ist gestiegen
weil die Luft sich erwärmte
die Luft hat sich erwärmt
weil die Hühner verbrannten
die Hühner verbrannten
weil sie Quecksilber hatten*

Nitrate gelangen weniger ins Grundwasser, weil auch diese verstärkt gespeichert werden. Die Vielfalt – von Mikroorganismen bis Kleinsäugetern – ist markant größer. Und es gibt laut Professor Nico Eisenhauer, Sprecher der Forschergruppe, eine weitere wichtige Erkenntnis: «Wir dachten früher, der Verlust von nur einer Art spiele keine Rolle. Doch der Zusammenhang ist linear. Der Verlust jeder einzelnen Art ist ein Verlust für das ganze System.»

Quecksilber
hatten sie,
weil Fisch gefüttert
wurde
Fisch hat man
gefüttert,
weil der Mais nicht
mehr kam
der Mais kam
nicht mehr,
weil man Gift
benutzte
das Gift
musste her,
weil die Insekten
kamen

Unglück mit Erkenntnisgewinn

Zurück zum Sommer 2013. Die Saale, welche praktisch das Versuchsfeld begrenzt, trat über die Ufer. Das ganze Feld stand einige Wochen unter Wasser. Die Forscher waren schockiert und befürchteten das Ende des Projektes. Doch dann begannen sie zu messen und zu untersuchen. Die Flächen erholten sich unterschiedlich, diverse Systeme konnten dies wesentlich besser als andere. Darunter gab es regelrechte «Überlebenskünstler», die das System stabil halten konnten.

die Insekten kamen,
weil ein Fisch sie nicht mehr frass
der Fisch frass sie nicht, weil er gefressen wurde
gefressen wurde er, weil ein anderer kreperte
der andere kreperte, weil ein Vogel
nicht mehr flog
der Vogel flog nicht mehr, weil
ein Käfer verschwand
dieser dreckige Käfer, der
am Anfang stand.

Ein fragiles Gleichgewicht

Ein ganzes Land ist jedoch kein geschütztes Versuchsfeld. Die Biodiversität wird durch die Land- und Waldwirtschaft, Gewässernutzung, Siedlungsentwicklung, den Verkehr, Tourismus, das Freizeitverhalten sowie invasive Arten und vor allem den Klimawandel stark beeinflusst. Die Summe aller Einflüsse wirkt negativ, was der starke Insektenrückgang der letzten Jahrzehnte belegt. Insekten bestäuben nicht nur, sie sind auch Teil der Nahrungskette. Dies zeigt das Beispiel des Braunkehlchens, welches von Insekten lebt und sein Nest auf dem Boden baut. Laut einem Faktenblatt der Akademie der Wissenschaften Schweiz sind 60 Prozent der Insektenarten in der Schweiz gefährdet. Im Weiteren wurde in einer deutschen Langzeitstudie berechnet, dass seit 1989 bereits

75 Prozent der Insekten-Biomasse verschwunden sind. Mit etwas Verzögerung wirkt sich der Insektenrückgang auch auf die Vogelwelt aus, wie das Beispiel insektenfressender Vögel im Kulturland zeigt. Zu diesen Arten zählen auch Braunkehlchen, deren Bestände seit 1990 um fast 60 Prozent gesunken sind. Einer der seltenen Nistplätze ist das Kaltbrunner Ried, wo das Riedgras frühestens im September geschnitten wird, wenn die Jungvögel bereits flügge sind. Mit gezielten Massnahmen kann dort der Braunkehlchen-Bestand stabilisiert werden. Auf die Dauer macht dieses Inselleben jedoch keinen Sinn, die Situation der Umgebung muss sich in erster Linie verbessern.

*Martin Arnold
Handschriftlicher Text: Franz Hohler,
Ausschnitt aus «Der Weltuntergang».
Ballade, 1973.*



600 Flächen auf 10 Hektaren, jede mit einer anderen Biodiversität. Als 2013 die Saale (links im Bild) über die Ufer trat und das Experiment wochenlang unter Wasser setzte, erholten sich biodiverse Flächen schneller.

Nm Naturmuseum
St.Gallen

11.5. -
22.9.24



geheimnisvoll

faszinierend

schützenswert

Fledermäuse



**WERDE
VELOKURS
LEITER/IN**

Jetzt informieren



ink.bio/provelo

Regionen TG | SH | SG | GL | GR
Finanzielle Entschädigung.

PRO VELO



CAVELTI
Marken. Digital und gedruckt.

ALS UMWELTZERTIFIZIERTES
UNTERNEHMEN
RESSOURCENSCHONEND
PRODUZIEREN



Starke Marken. **Cavelti AG**
Vernetzte Medienproduktion. 9201 Gossau
Überzeugende Resultate. 071 388 81 81
cavelti.ch

**BESUCHEN SIE UNSERE
PARFÜM-ABTEILUNG**

Balsamstrauch, Rosenmelisse, Lavendel, Zitronengeranie, Orangenminze:
Entdecken Sie Ihren Lieblingsduft.



neubauer

BIOGÄRTNEREI | NATURGÄRTEN | 8586 Erlen TG | neubauer.ch

...sorgt für Leben im Garten



Bei Knechtles hilft die ganze Familie mit.

BESSER ESSEN

WIR BEOBACHTEN DIE NATUR SEHR GENAU UND PASSEN UNS AN

Nicole und Bernhard Knechtle sind ein mutiges Ehepaar. Nachdem sie jahrelang im Berggasthaus Aescher gewirkt hatten, wagten sie den Sprung in die allerdings nicht konventionelle Landwirtschaft. Sie arbeiten biologisch und legten eine Permakultur an - und dies im rauen Weissbad.

«Wir schauten genau hin, wo der Schnee schneller schmilzt oder hartnäckig liegen bleibt, wo sich Baumstämme in der Windrichtung beugen bzw. senkrecht wachsen oder die Sonne nach dem kürzesten Tag am schnellsten wieder hinkommt. Und dementsprechend pflanzen wir an», erklärt Nicole Knechtle. Als

Windschutz dienen weitere Bäume und Hecken, die mit Obst, Wildobst und Nüssen wiederum einen verwertbaren Ertrag abwerfen.

Entstehung mit der Zeit

Ein neues Steckenpferd der Knechtles ist der Verkauf sowie die Produktentwicklung. Nicole Knechtle: «Wir haben 2021 mit der Permakultur begonnen und sammeln Erfahrungen bezüglich Wachstumsfähigkeit und Verhalten von Pflanzen im relativ rauen und windigen Weissbader Klima. Immerhin: Es wachsen Tomaten, Zucchini, Bohnen, Erbsen oder Mais. Unter den Früchten und Beeren finden sich neben Äpfeln, Birnen und Quitten auch Mirabellen, Sanddorn sowie Aronia. Zudem wurden im Rahmen eines WWF-Projekts Hecken gepflanzt. Auch die Verwendung alter Sorten hat sich die Familie auf die Fahne geschrieben.

Alte Traditionen, neu entdeckt

Es ist ihr ein Anliegen, traditionelle und dem Klima angepasste Züchtungen einzusetzen. Mit ständigen und intensiven Naturbeobachtungen knüpfen die Knechtles an eine alte Tradition der Bodenbearbeitung an, bevor kluges Landwirten gegen Massenproduktion und Globalisierung eingetauscht wurde. Die intelligente Bewirtschaftung erspart den Zukauf von Dünger, bei guter Tierhaltung den Tierarzt, bei nicht zu grossen Flächen die Anschaffung wuchtiger Maschinen und vieles mehr.

So viel, wie es braucht, aber nicht mehr

Knechtles Ziel sind nicht Subventionen, vielmehr möchten sie genau so gross sein, dass sie den Boden als Familie allein bewirtschaften können. Mischkultur mit Kleinklimazonen, Lauffläche für Rätisches Grauvieh, Platz für schwarze Alpschweine, Pferde, Ziegen und Geflügel – all dies entspricht Familie Knechtles Vorstellung. Nur so kann der Hof auch noch in hundert Jahren auf die gleiche Weise betrieben werden.

Ein neuer Mix

Ein wichtiges Standbein ist der Kräutergarten, wobei Nicole Knechtle ihre Ausbildung in der Kräuterakademie in Salez zugutekommt. Der WWF unterstützte den Umbau des Kräutergartens grosszügig. Heute pflanzt Nicole bereits über drei Dutzend Kräuter gemischt mit frischem Salat an, eines der Produkte, die besonders grossen Anklang finden: «Auf dem Markt wurde ich anfangs gefragt, ob ich Gras verkaufe. Heute werden mir die Mischsalate mit Wildkräutern fast aus der Hand gerissen.» Das passiert auch mit anderen Produkten. Auf der **Websi-te** erfahren Interessierte, wann Knechtles wo anzutreffen sind. Ein Marktbesuch lohnt sich!

www.knechtle-permakultur.ch

Jubiläum
Auf der Bühne
Martin O.

20. Ostschweizer

BioMarkt

Samstag, 31. August 2024

Weinfelden

9.00 – 16.00 Uhr

Areal Pestalozzi-Schulhaus beim Marktplatz

Begegnungstag mit über 60 Marktständen

Zirkusluft schnuppern – im et voilà Zirkus
Spielmobil – Geschichtenwagen – Streichelzoo

Kinderjodelhörli Mosnang – Strassenmusik

Mokka Roll – die rollende Café Bar mit Pizza aus
dem Holzofen

www.biomarkt-ostschweiz.ch



Bio Knospe. Mensch, Tier und Natur im Gleichgewicht. **BIO SUISSE**

SCHMUCK Manufaktur
Ökologisch • Nachhaltig • Fair

Lebensfreude pur!



SIGNUM FAIR JEWELS



www.signumfairjewels.ch

Markus Allemann Naturgärten GmbH

Herzklopfen

Planung, Ausführung und
Unterhalt von Naturgärten

8577 Schönholzerswilen

Telefon 071 633 29 84

www.natur-gaerten.ch



GRÜNE ENERGIE IM SELBSTBAU

«Grüne Energie selbst erzeugen, aber auch selbst bauen!» Frei nach diesem Motto bestückte Michael Wentkowski 64 m² eigene Dachfläche mit Solarzellen – dies in der Freizeit und grösstenteils allein.

Michael, du hast 90 Stunden auf dem Dach verbracht, 190 Haken gesetzt, 300 kg Schienensystem verlegt und 32 Solarzellen darauf montiert. Hast du nie den Koller gekriegt?

Mit Musik und Schönwetter so vor mich hinzubauen hat mir Freude bereitet. Du kannst die Nachbarn vom Dach aus grüssen und alle fragen: Hey, Michael, wie weit bist du?

Welche Musik hast du gehört?

(lacht) Reggae ...

Wie lange dauerte es von der Planung bis zur Inbetriebnahme?

Rund sieben Monate – vom Erstkontakt mit der Selbstbaugenossenschaft

im April bis zur Inbetriebnahme im Oktober 2023. Wobei das Warten auf das Material am meisten Zeit beanspruchte. Sonst hätte ich das in drei bis vier Monaten durchgehakt; bei guter Planung geht es ruckzuck. Als Selbstbauer bist du auch Bauherr, hast das Terminmanagement unter dir, musst Elektriker aufbieten, die Gemeindeeingabe erledigen und so weiter. Erst danach kannst du starten.

Eine Solaranlage montierst du wohl nur einmal im Leben selbst aufs eigene Dach. Wie kannst du sicher sein, dass sie korrekt verbaut ist.

Die professionelle Unterstützung durch die Selbstbaugenossenschaft EWG-Ost gewährleistet, dass die Anlage die Standards erfüllt und auch abgenommen



Bereit für die Energiewende: Michael Wentkowski (Mitte) stösst auf die Fertigstellung seiner Solaranlage an.



Im Einlegersystem montierte Module werden zum Schluss in die fertige Dachkonstruktion eingelegt.

wird. Fachleute berechnen die Statik, beraten bei Fragen zu den Aufgaben, die es zu erfüllen gilt, und vermieten Werkzeuge sowie Sicherheitsmaterial. Zudem kenne ich mich handwerklich aus und wusste, was wie gut kommt.

Du bist Medizintechniker, aber wer handwerklich nicht versiert ist ...

... der wickelt das in der Gruppe mit der EWG-Ost ab, wo dann echte Profis mit aufs Dach steigen. Selbstbauende sollten zu Beginn unbedingt den Einführungskurs besuchen. Du erhältst Informationen bezüglich Anforderungen, Unterstützung durch die Gruppe und die äusserst wichtige Checkliste, auf der du alle nötigen Punkte für die Planung deiner Solaranlage findest. Nachher gilt es, klare Entscheidungen zu treffen und diese auch zügig umzusetzen, sonst machst du dich verrückt. Wie gesagt, sind aber Vorbereitung und Planung das A und O eines Selbstbaus.

Würdest du es wieder tun?

Definitiv. Es war ein einmaliges Abenteuer. Ich konnte meinen hohen Qualitätsansprüchen gerecht werden und weiss nun, wie der Energieerzeuger auf meinem Dach funktioniert. Ein gutes Gefühl!

Judith Gamma Prost

MEHR INFOS ZUR SELBSTBAUGENOSSENSCHAFT UNTER

www.ewg-ost.ch

WWF-EVENTS 2024/25

Egal ob Igel, Eidechse, Gartenrotschwanz oder Fledermäuse – sie alle finden ihren Lebensraum in unseren Dörfern. Die Siedlungsökologie steht in diesem Jahr im Vordergrund unserer Events. Aber auch Exkursionen zu Wildkräutern, Kurse zu nachhaltigem Gärtnern, Abenteuer bei Kanutouren und Natureinsätze finden sich im neuen Programm – jetzt gleich durchstöbern unter wwfost.ch/events!

JUNI

AUF DER PIRSCH IM JAGDREVIER



ab 10 Jahren
08. Juni 2024 09.00 bis 15.00 Uhr
Jagdhütte Wattwil SG

Möglichst lautlos begibt sich ein Jäger auf die Pirsch. Wie er dabei vorgeht, was es zu beachten gilt und wie die Jagd im Einklang mit der Natur und deren Schutz funktioniert, zeigt Domenik Rüegg in seinem Revier.

Leitung: Domenik Rüegg
Kosten: 🚶 Fr. 15.–, 🚶🚶 Fr. 10.–, 🚶🚶🚶 Fr. 5.–

DEM IGEL AUF DER SPUR



Ab 6 Jahren
12. Juni 2024 14.15 bis 15.35 Uhr
Walter Zoo Gossau SG

Was macht der Igel die ganze Nacht und wen trifft er auf seinen Streifzügen durch Gärten und Hecken an? Gemeinsam erkunden wir die Vorlieben und Gefahren, die auf einen Igel während seines Lebens warten.

Leitung: Umweltbildung Walter Zoo
Kosten: 🚶 Fr. 5.–

ARTENREICHE PFLANZENGESELLSCHAFTEN UND IHRE BEWOHNER



Ab 12 Jahren
29. Juni 2024 9.00 bis 12.00 Uhr
Rebstein SG

Wilde Blumen verleihen dem Garten Farbe und vielen Lebewesen Unterschlupf und Nahrung. Lernen Sie an diesem Kurs mehr über Pflanzengemeinschaften und wie Sie in Ihrem Garten möglichst viele Lebensräume schaffen können.

Leitung: Patrick Reck
Kosten: 🚶 Fr. 25.–, 🚶🚶 Fr. 45.–, 🚶🚶🚶 Fr. 10.–, 🚶🚶🚶🚶 Fr. 15.–

MORE THAN HONEY



Ab 8 Jahren
29. Juni 2024 10.30 bis 13:00
Kaltbrunn SG

Bienenprodukte degustieren, die wilden Verwandten der Honigbiene kennenlernen und einen grossen Naturgarten besichtigen: Das alles erwartet Sie bei diesem Naturerlebnis.

Leitung: Stephen Luchsinger, Robert Fehr
Kosten: 🚶 Fr. 10.–, 🚶🚶 Fr. 15.–, 🚶🚶🚶 Fr. 5.–

AUGUST

AMPHIBIEN UND DEREN GEFAHREN



Ab 6 Jahren
29. August 2024 19.00 bis 21.15 Uhr
St.Gallen

Tausende Amphibien begeben sich jährlich auf ihren Weg zum Laichplatz und wieder zurück in ihr Sommer- bzw. Winterquartier. Doch ans Ziel zu kommen ist gar nicht so einfach. Mit einer Taschenlampe ausgerüstet gehen Sie auf Entdeckungstour.

Leitung: Christoph Noger
Kosten: 🚶 Fr. 10.–, 🚶🚶 Fr. 15.–, 🚶🚶🚶 Fr. 5.–

DIESE UND VIELE WEITERE EVENTS ERWARTEN SIE IN DIESEM JAHR. DURCHSTÖBERN SIE UNSER NEUES PROGRAMM UNTER

www.wwfost.ch/events

